



Hand in Hand gemeinsam in die Zukunft

SCRABBLE™

VERTEILUNG DER BUCHSTABENSTEINE

A-5	D-4	H-4	L-3	O-1	S-7	V-1	Z-1
Ä-1	E-15	I-6	M-4	P-1	T-6	W-1	BLANKO-2
B-2	F-2	J-1	N-9	Q-1	U-6	X-1	
C-2	G-3	K-2	O-3	R-6	Ü-1	Y-1	

188-0508 Q01
© 2024 Mattel. All Rights Reserved. Made in China. Mattel Europe B.V., Ginkhof 1, 1108 MJ Amsterdam, Nederland.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	Einweihung des Neubaus	19
Vorwort	3	Endlich geschafft, der Neubau steht!	20
Organigramm	4	Übernahme der Trägerschaft einer schulvorbereitenden Einrichtung in Wald	22
Nachruf Maria Sixtbauer.....	4	MAV Fortbildung zum Thema AVR Bayern	23
Abschied von Dekan Klaus Mendel	5	Simon Marius – Aufbruch zu den Sternen.	24
Dank an Thomas Luger	5	Ein Familiensommerfest im Herbst	25
Über den Zustand der „Hilfen zur Erziehung“	6	Weihnachtsfeier	26
Meine Ausbildung zum Heilpädagogen	9	Projekt „Mitarbeitersupport“	27
Von der Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern	10	Teamtag in den Heilpädagogischen Tagestätten	27
Kochen mit Ipek	10	Teamtag der Gruppe 1	28
Meine Weiterbildung & der Wechsel in die ambulanten Hilfen	11	Abschied Jochen Geist	28
Manchmal darfs a bissl mehr sein... Berichte von 2 BerufspraktikantInnen	12	Teamtag der Ambulanten Hilfen	29
Auf geht's zu „Irgendwas ist immer...“ – Jugendhilfe zwischen Alltag, Krise, Erfolg und Humor“	13	Verabschiedung Gerhard	30
Kickerturnier der HPT Gruppen	14	Der Staffelstab in der Haustechnik wurde erfolgreich weitergegeben	31
Besuch des Islandpferdehofes Hesthólar	14	Neu im Bezzelhaus...	32
Das Jahresprojekt der HPT Weißenburg Gruppe 1: „Gesundheit und Ernährung“	15	Neue Küchen für die Gruppe 1 und 2	33
Ausflug nach Würzburg	16	Spendenübergaben.....	34
Gruppensprecherausflug in den Skyline Park	16	Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Spendern 2024	35
Töpferkurs der HPT Treuchtlingen	17		
Chaotische Adventsfeier	18		

Impressum

Herausgeber:
Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V.
 Rot-Kreuz-Straße 6
 91710 Gunzenhausen
 Telefon: 09831-6787-10

Verantwortlich: Kerstin Becher-Schröder
 kerstin.becherschroeder@bezzelhaus.de

www.bezzelhaus.de

Redaktionsteam: Simone Wolfrom, Cynthia
 Josipovic, Jonathan Häfele, Helga Guth,
 Kerstin Becher-Schröder

Umschlagsgestaltung: Jonathan Häfele

Layout und Druck: RDJ Rummelsberger
 Dienste für junge Menschen gGmbH
 Auflage: 500 Stück



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Förderer!
 Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit dieser Aufforderung des schottischen Philosophen, Historikers, Essayisten, Geschichtsschreiber und sozialpolitischen Schriftsteller Thomas Carlyle lege ich Ihnen unseren Jahresbericht 2024 an's Herz.

Warum dieser Einstieg? Weil die Zeiten tatsächlich Anlass zur Sorge geben und wir uns mit einer Entwicklung konfrontiert sehen, in der wir absehbar auf „schlechtere“ Zeiten zusteuern. Das mag für den einen eine Einschränkung des Komforts sein, für den anderen bedeutet es, dass zunehmend die Sorge Einzug hält, ob die sozialen Systeme noch tragfähig bleiben, ob der Arbeitsplatz sicher ist, ob man sich Lebensmittel noch wird leisten können, ob es noch jemanden gibt, der einen im Krankheitsfall oder im Alter versorgen wird.

Klagen hilft jedoch nichts. Gerade in solchen Zeiten müssen wir anpacken, Visionen entwickeln, uns aus der Komfort-Zone bewegen und für die Menschen, um die wir uns kümmern, Perspektiven entwickeln.

Mit der erfolgreich abgeschlossenen Baumaßnahme in schwierigen Zeiten haben wir bewiesen, dass wir an eine Zukunft der Jugendhilfe glauben und uns für eine Betreuung unter bestmöglichen Voraussetzungen, fachlich wie infrastrukturell stark machen.

Wir wissen, was wir können, worin wir gut sind und wo wir noch besser werden können, was wir wollen, was wir mittragen können und was wir nicht wollen.

Was wir im Jahr 2024 umgesetzt, geleistet oder angeboten haben, worüber wir uns freuen konnten und was eine Herausforderung darstellte, können Sie unserem Jahresbericht entnehmen.

Und für 2025 ist für uns klar, dass wir einen aktiven Part spielen wollen, dass wir optimistisch in die Zukunft blicken und uns dementsprechend für die uns anvertrauten Menschen einsetzen!

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige und informative Lektüre!

Kerstin Becher-Schröder

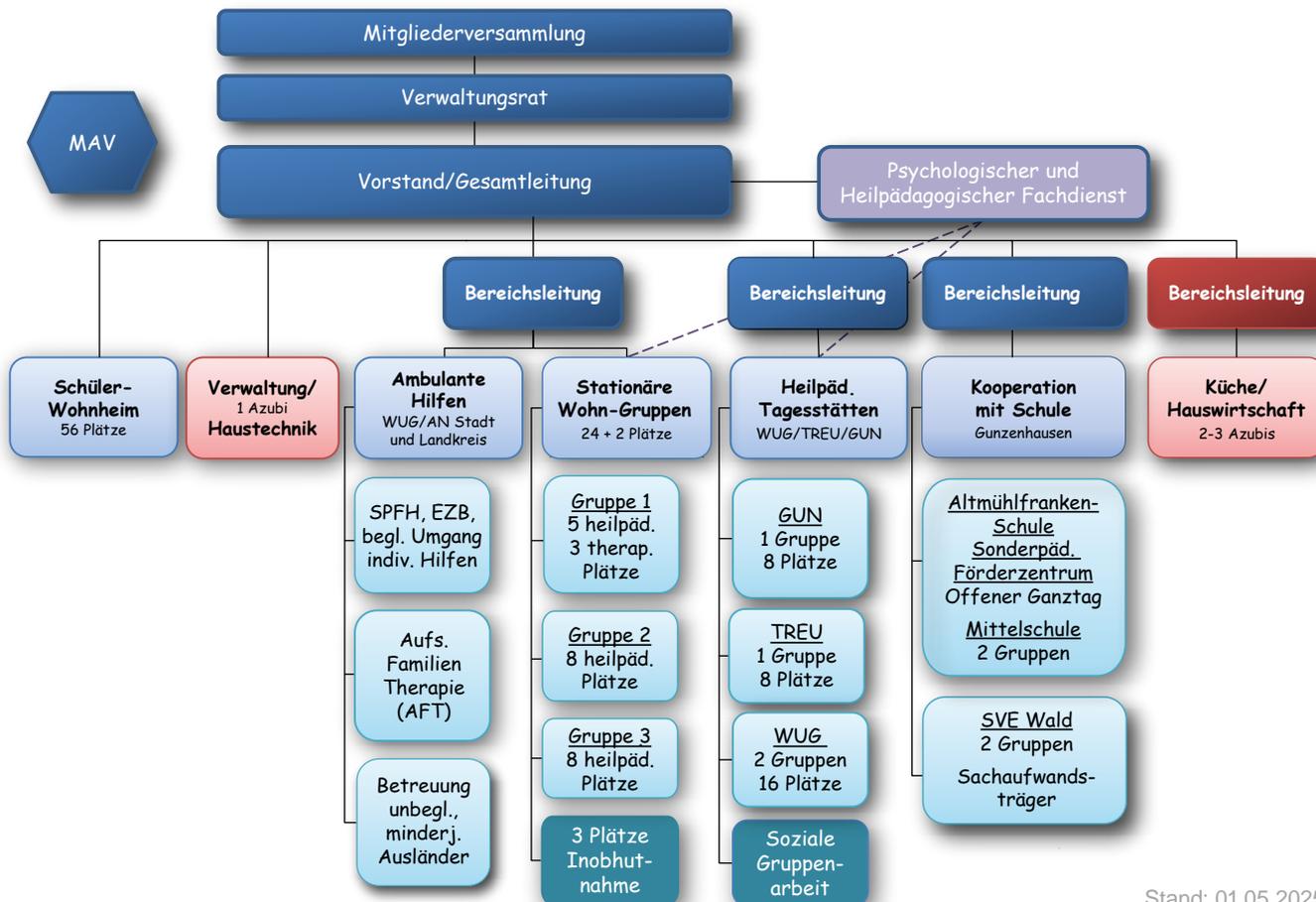
**„Die Zeit ist schlecht?
 Wohlan.
 Du bist da, sie **besser** zu machen.“**

Thomas Carlyle



*von links: Barbara Hering, Kerstin Becher-Schröder,
 Helga Guth und Christine Langosch*

Verein für Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.



Stand: 01.05.2025

Nachruf

Wir sind betroffen und geschockt über den plötzlichen Tod unserer sehr geschätzten Kollegin aus dem Team der Hauswirtschaft der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus

Frau Maria Sixtbauer

Maria hat nach dem erfolgreichen Bestehen ihrer Ausbildung gute 10 Jahre zu unserem Team gehört, und war mit Leib und Seele eine „Bezzelhäuslerin“.



Wir werden Maria als einen Menschen in Erinnerung behalten, der fröhlich und mit viel Humor das Leben gemeistert hat, immer zu einem Witz aufgelegt war, der sich gefordert hat und seine Aufgaben immer bestmöglich erfüllen wollte. Maria hat ihr nicht immer leichtes Leben mit Lebensfreude gefüllt und war uns damit auch immer wieder ein Vorbild!

Wir sind traurig, dass wir sie so früh verloren haben! Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

*Die Mitarbeiterschaft der Kinder- und Jugendhilfe
Bezzelhaus, sowie Verwaltungsrat und Vorstand*



Abschied von Dekan Klaus Mendel

Im Februar 2024 hat sich die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus im Rahmen einer Feierstunde im Lutherhaus vom Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Dekan Mendel verabschiedet und für sein Wirken in den vergangenen 13 Jahre gedankt.

Das Bezzelhaus konnte zu jedem Zeitpunkt auf die Hilfe und Unterstützung, die Fachkenntnis und wenn dies angezeigt war, auch seelsorgerliche Begleitung durch den Dekan bauen. Sein Vertrauen in das Können und die Fachlichkeit der Belegschaft und seine spürbare Wertschätzung für unseren Träger, waren eine tragfähige Basis für die gemeinsame Arbeit, die uns immer zu guten gemeinsamen Ergebnissen geführt hat.

Wir hoffen, dass Herr Mendel seinen Ruhestand genießt und so aktiv und genussvoll wie möglich verbringt. Alles Gute und „Vergelt's Gott“!

Bernhard Zapf

Dekan Mendel letzte Predigt

Herzlichen DANK an Thomas Luger für Jahrzehnte der Unterstützung des Verwaltungsrates durch seine Familie.

Herr Luger, Inhaber des „Traditionsgeschäftes Juwelier Luger seit 1875“ in Gunzenhausen von der Ausbildung Kaufmann und Gemmologe war über viele Jahre und in der Nachfolge seiner Mutter Frau Elisabeth Luger, Mitglied im Verwaltungsrat der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e.V.. Diese Aufgabe war für beide eine Herzensangelegenheit.

Herr Luger unterstützte das Bezzelhaus durch manche Spende, stand mit Rat und Tat zur Seite und hatte als etablierter Kaufmann in Gunzenhausen immer auch die Belange des Bezzelhauses im Blick.

Wir sagen ganz herzlichen Dank für diese langjährige Unterstützung und wünschen Herrn Luger alles Gute und viel Erfolg weiterhin für alles, was er noch anpacken will.

Kerstin Becher-Schröder





Über den Zustand der „Hilfen zur Erziehung“!

Ein Blick weit über den Tellerrand der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus hinaus

Die Angebote der „Hilfen zur Erziehung“ befinden sich in einer prekären Situation, in der der Druck auf die Angebote, die Qualität der Arbeit, die Fachkräfte und die Verantwortlichen stetig steigt. Und zwar gleichermaßen bei den freien, wie den öffentlichen Trägern.

Fachkräftemangel allerorten

Der Bereich der „Hilfen zur Erziehung“ wie auch der Kindertagesbetreuung befindet sich teilweise schon in einem bzw. steuert auf einen eklatanten Fachkräftemangel zu. Die Mittelfristprognose des Fachkräftemonitorings zeigt, dass in der Berufsgruppe „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ bundesweit zwischen den Jahren 2020 und 2025 rund 288 000 Stellen neu zu besetzen sein werden. 136 000 Stellen müssen nachbesetzt werden, weil die Stelleninhaber*innen, die sogenannte Baby Boomer-Generation, also die geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969, sukzessive in Rente gehen. Rund 152.000 Stellen sind neu zu besetzen, weil die Nachfrage nach Kinderbetreuungsangeboten zunimmt. Es ist davon auszugehen, dass im selben Zeitraum rund 147.000 Personen aus dem Bildungssystem kommen und einen entsprechenden Beruf erlernt haben. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Kräfte auch im erlernten Beruf arbeiten und dass auch Personen mit anderer Qualifikation in den Bereich „Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege“ wechseln.

Die rund 41.000 Personen, die über die berufliche Mobilität zwischen 2020 und 2025 hinzukommen, werden, zusammen mit den Berufseinsteiger*innen ein Neuangebot an Arbeitskräften von insgesamt 188.000 Personen stellen. Also fast 100.000 weniger, als der Bedarf ist! Und das ist erst der Anfang. Bis 2030 wird die Zahl der fehlenden Fachkräfte nochmals deutlich zunehmen.

Für insgesamt 41 Berufsgattungen auf dem Anforderungsniveau Spezialist*in wurde ein Fachkräftengpass identifiziert. Bei Spezialist*innen zeigen sich Engpässe vor allem bei Erzieherinnen und Erziehern. (Fachkräftengpassanalyse 2021.)

Konkurrenz belebt leider nicht das Geschäft

Unsere Angebote der „Hilfen zur Erziehung“ konkurrieren mit vielen anderen, auch wichtigen oder notwendigen Betreuungsangeboten (Kita, Krippe, Kindergarten, Hort, ASD-Stellen beim Jugendamt) um denselben allmählich schwindenden Pool an Fachkräften. Bildlich gesprochen: wir alle fischen in demselben trüben und zunehmend leeren Teich.

Man sollte jetzt annehmen, dass verstärkt und nachhaltig Anstrengungen in den Ausbau von Ausbildungsplätzen

fließen würden. Leider wird dies bayernweit und flächendeckend wegen der großen regionalen Unterschiede und der Unsicherheit, ob ein größeres Angebot an Ausbildung dann auch abgerufen und darüber hinaus staatlicherseits mitfinanziert wird, nicht forciert. Diese Unsicherheit ist für Hochschulen und Fachakademien ein Hemmnis, um in Baumaßnahmen und Personalakquise zu investieren. Die sich jetzt schon abbildende und im Verlauf der nächsten Jahre stetig vergrößerte Lücke an Fachkräften mit Spitzenwerten bis 2030 wird, wenn jetzt nicht schnell eine konzentrierte Aktion in Gang kommt, nicht mehr geschlossen werden können.

Die in die Wege geleiteten Maßnahmen wie beispielsweise eine weitere Verkürzung und Generalisierung der Ausbildung, eine Öffnung für Quereinsteiger*innen, eine Aufweichung des Fachkräftegebotes, eine Auffächerung der Möglichkeiten über pädagogischen oder sonstige Ergänzungskräfte die Teams aufzufüllen, werden die Lücke ebenfalls nicht schließen können und sind inhaltlich auch nicht unumstritten.

Gleichzeitige finanzielle Mehr-Belastung der Kommunen

Der gesetzliche Anspruch auf den Ganztags ab 2026-2030, der sukzessive für die Grundschule erste bis vierte Klasse kommen wird, vertieft das schon vorhandene Loch bei den Fachkräften und wird die Kommunen zusätzlich finanziell stark belasten und infrastrukturell fordern.

Krippen, Horte und Kitas erfahren kommunale finanzielle Unterstützung, weil diese Angebote politisch gewollt sind, in Wahlprogrammen stehen und ein wichtiges Signal für Familienfreundlichkeit und an die Wählergruppe junger Eltern setzen.

Die Umsetzung einer inklusiven Hilfe für Kinder mit und ohne Behinderung und die Erfordernisse des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes, so es kommt, fordern von öffentlichen und freien Trägern zusätzliche finanzielle, personelle und konzeptionelle Anstrengungen. Hier beschleicht einen das Gefühl, dass diese ebenfalls wichtigen und zukunftsweisenden Entwicklungen in der öffentlichen Diskussion unter den Tisch fallen.

Drohende und tatsächliche Unterversorgung von Eltern und ihren Kindern

Vor diesem Hintergrund ist es sehr bedenklich, dass schon heute ein Mangel in der Versorgung von Familien zu verzeichnen ist, der sich erwiesenermaßen durch die Corona Pandemie verschärft hat. Es gibt viele Familien, die aktuell, vor und während der Corona-Pandemie nicht (mehr) gut versorgt wurden bzw. deren schwierige familiäre Gegebenheiten unter dem Radar geblieben sind. Durch Corona bedingte Beschränkungen sind nachweisbar familiäre Situationen noch mehr eskaliert, die Gewalt in Familien gegen Frauen und Kinder hat nachweislich zugenommen und es sind gerade die familiären Systeme unter Druck geraten, die von beengten

Wohnverhältnisse, von Kurzarbeit oder von Arbeitsverlust und psychosozialen Belastungen ohnehin schon betroffenen waren.

Der %- tuale Anteil von Anfragen im Rahmen von **Inobhutnahmen** hat deutlich spürbar zugenommen. Aufgrund personeller Engpässe und Vakanzen beim öffentlichen Träger werden alle personell zur Verfügung stehenden Ressourcen in die Abwehr von **Kindeswohlgefährdung** gesteckt. Die Bearbeitung „normaler“ Anfragen ist da meistens nicht mehr zu bewältigen. Zeitversetzt kommt die Welle an, die sich in Zeiten von Corona aufgeschaukelt hat. Wir merken das daran, dass Kinder mit starken Entwicklungsrückständen bei uns anlanden.

Im Bereich der **Ambulanten Hilfen** erleben Träger eine hohe Auslastung der Kolleg*innen mit einer steigenden Anzahl von Fällen auch mit Kindeswohlgefährdungen aufgrund häuslicher Gewalt, Suchtproblematiken, wirtschaftlichen Notlagen. Die Gründe hierfür wurden weiter oben schon angerissen. Zudem wird in Landkreisen teilweise, vor dem Hintergrund einer befürchteten oder tatsächlichen Kostenexplosion für Hilfen im SGB VIII wieder „ambulant vor stationär“ propagiert. Das führt zu einer hohen Auslastung der Ambulanten Hilfen und teilweise, aufgrund der Komplexität der Hilfebedarfe auch zu einer hohen Belastung der Mitarbeitenden.

In **Ganztagesangeboten** an Schulen finden sich Kinder wieder, für die eine teilstationäre Maßnahme bedarfsgerechter und nachhaltiger wäre, was jedoch teils von Elternseite nicht befürwortet wird, da das Stigma der Notwendigkeit einer Betreuung im Rahmen von Jugendhilfe und im Benehmen mit dem Jugendamt abgelehnt bzw. mit großer Skepsis/ großen Vorbehalten gesehen wird.

Im Bereich der **teilstationären Hilfen** (Heilpädagogische/Therapeutische Tagesstätten) erhalten Eltern und deren Kinder zeitlich sehr verzögert einen Platz. Teils führen die angespannte kommunale Haushaltslage und die auch in Jugendämtern bestehende Personalknappheit aufgrund von Personalmangel oder Erkrankungen zu deutlichen **Verzögerungen in der Hilfeanbahnung und im weiteren Verlauf auch in der Hilfeplanung**.

Durch diese zeitliche Verzögerung können sich Verhaltensweisen und Krankheitsbilder teilweise noch mehr manifestieren bei gleichzeitiger Abnahme eigentlich vorhandener Ressourcen bei den angefragten Kindern, sodass dies für die Mitarbeitenden vor Ort in den HPTs dann wiederum eine große Kraftanstrengung und Herausforderung bedeutet, um Hilfen erfolgreich zu entwickeln. Mit ausschlaggebend für die Befürwortung einer Maßnahme im Rahmen einer HPT sind die der Familie zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Es kommt mittlerweile in Bayern zu – teils nicht mehr nur vorübergehenden – **Schließungen bzw. konzeptioneller Umsteuerung** von IOH-Gruppen, stationären und

teilstationären Gruppen, weil entweder das Personal fehlt, bzw. Stellen einfach nicht adäquat nachbesetzt werden können, weil die wirtschaftliche Grundlage in Schieflage gerät, weil im Bemühen um Fachkräfte mit Heimaufsichten keine Übereinkunft gefunden werden kann, weil Mitarbeitende aufgrund langer Überbelastung an ihre Grenzen kommen, längerfristig erkranken oder kündigen.

War die Versorgungslage junger Menschen durch **Kinder- und Jugendpsychiatrien** oder **örtlich niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater*innen** vor Corona schon angespannt, erleben wir im Nachgang, dass dieses System nicht nur an die Grenzen stößt, sondern schon deutlich darüber hinaus ist. Kinder und Jugendliche warten im städtischen Bereich Minimum bis zu sechs Monate auf einen ambulanten Platz, auf dem Land können daraus schon mal 12 Monate werden. Somit ist die Nachsorge nach Klinikaufenthalten am Wohnort weder therapeutisch noch medizinisch gesichert. Diese Lücke trifft auf einen Bedarf von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, der sich durch die Effekte von Vereinsamung, angespannten psycho-emotionalen Lebenslagen in Familie in Zusammenhang mit Corona noch einmal deutlich gesteigert hat.

„Was uns auf den Nägeln brennt“

- Fachverbände, Träger und Experten weisen seit Jahren auf die sich abzeichnende Fachkräftenot hin.
- Fachverbände, Träger und Experten haben seit Jahren die zunehmenden Bedarfe an Betreuung, Versorgung, Unterstützung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien benannt.
- Seit Jahren verwalten wir den Mangel,
- seit Jahren kämpfen wir um Investitionskostenzuschüsse vom Staat. Aber nicht nur wir sitzen in teilweise maroden Gebäuden, auch in Schulen ist ein Investitionsstau zu beklagen.
- Wir sind in diesem Staat von gleichen Lebenschancen, gleichen und gerechten Bildungschancen und Teilhabe für alle Kinder so weit entfernt wie nur was.
- Wir erleben eine Verdichtung der Problemlagen und stehen vor einer sich verschärfenden sozialen Gemengelage, die durch Inflation, Teuerung, befürchteter oder tatsächlicher Ressourcenknappheit so angespannt ist/ werden wird, wie seit den 1970er Jahren nicht mehr.
- UND die soziale Lage wird sich durch die wirtschaftlichen Auswirkungen von Handelskriegen, Inflation, dem Ukrainekrieg, durch Flüchtlingsbewegungen nach Europa und den Folgeerscheinungen in noch nicht gekannter Form verschärfen.
- Die nachweislich schwächelnde Wirtschaft mit einem Rückgang an Exporten und einer steigenden Anzahl an Insolvenzen, bei zeitgleicher Notwendigkeit in die Finanzierung der Bundeswehr in gewaltigem Ausmaß, in die Infrastruktur in gehörigem Umfang zu investieren, wird zu Überlegungen der Einsparungsmöglichkeiten in allen ge-

sellschaftlichen Bereichen führen.

- Schlussendlich verschärft sich in der Parteienlandschaft gesamt durch das Erstarken der AfD der Ton und die Haltung gegenüber Randgruppen

Dabei erleben wir heute schon, dass der Mangel zur Kenntnis genommen, verwaltet oder schöneredet wird, die Verantwortung auf Kommunen und öffentliche und freie Träger abgewälzt bzw. zwischen diesen hin- und hergeschoben wird. Im Ergebnis trifft es die Kinder besonders, die in prekären Lebenslagen aufwachsen. Die Strategie, zu möglichst kleinem Preis dem „Problem“ Herr werden zu wollen versündigt sich an den Schwächsten der Gesellschaft, an unseren Kindern!

Zum Schluss noch ein paar Fragen an die Politik:

- Was antworten Sie einem Kind, das keinen Kitaplatz bekommt, einem Kind, das in der Schule keine Förderung erfährt, einem Kind, das in völlig überlasteten Ganztagsangeboten nicht adäquat versorgt wird, einem Kind, das seine mangelnde Chancengleichheit täglich schmerzlich wahrnimmt, einem Kind, das nicht die erzieherischen Hilfen bekommt, die es braucht, sondern die, die kostengünstig scheinen?, einem Kind, das um seine Lebenschancen betrogen wird?
- Was antworten Sie den pädagogischen Fachkräften, die zunehmend die Lust an ihrer Arbeit verlieren, die mit Mühe die Qualität und Betreuung für die ihnen anvertrauten Kinder aufrecht erhalten, die in Krisenzeiten erleben müssen, dass ihre Leistung von der Politik und Gesellschaft weder gesehen noch gewürdigt wird, die anfangen, am Sinn ihrer Tätigkeit zu Zweifeln oder die Energie verlieren, ewig im Hamsterrad gegen Mangel und Unterversorgung anzukämpfen?
- Was antworten Sie Eltern, die keine therapeutische oder psychiatrische Versorgung für ihre Kinder mehr bekommen, die Sorge haben, dass ihr Kind gesellschaftlich abgehängt wird, weil sie in von Armut gekennzeichneten Lebensbedingungen aufwachsen?

Und was bedeutet das jetzt für uns?

Die Leitungsverantwortlichen im Bezzelhaus wie auch die Mitarbeiterschaft suchen das Gespräch mit Mandatsträgern der Stadt, im Landkreis, im Landtag bis hin zum Bundestag. Unser Ziel ist, den Wert unserer Arbeit den Politiker*innen praktisch und verständlich nahe zu bringen. Unseren Beitrag zum „social return of investment“ zu verdeutlichen, klar zu machen, dass unsere Eltern und die Kinder und Jugendlichen, um die wir uns im stationären, teilstationären, ambulanten oder schulischen Setting kümmern, eine Lobby verdient haben.

Wir sind schweren Seegang gewohnt, aber auch uns treibt der Blick in die Zukunft Sorgenfalten ins Gesicht. Unbenommen davon werden wir für die uns anvertrauten Menschen weiterkämpfen!

Kerstin Becher-Schröder

Meine Ausbildung zum Heilpädagogen: Ein Weg zu ganzheitlicher Unterstützung und Förderung

Die Ausbildung zum Heilpädagogen ist eine facettenreiche Reise, die nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern vor allem auch eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem menschlichen Wesen und den individuellen Bedürfnissen der Menschen fordert. Im Mittelpunkt meiner Ausbildung stand ein ganzheitlicher Ansatz, der sich sowohl auf die wissenschaftlichen Theorien als auch auf eine humanistische Haltung stützte. Dabei waren für mich insbesondere die systemische Perspektive und das Verständnis des Grundsatzes „Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“ von zentraler Bedeutung.

Theorien und wissenschaftliche Grundlagen

Die Heilpädagogik ist eine interdisziplinäre Fachrichtung, die auf verschiedenen wissenschaftlichen Theorien aufbaut. Ein wichtiger theoretischer Rahmen für mich ist das Konzept der Integrativen Heilpädagogik, das die Förderung und Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen als eine individuelle, ganzheitliche Unterstützung versteht. Dabei spielen entwicklungspsychologische und systemische Ansätze eine wesentliche Rolle. Das Verständnis, dass ein Mensch nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern stets in Wechselwirkungen mit seinem Umfeld steht, ist für die heilpädagogische Arbeit grundlegend.

Darüber hinaus habe ich mich mit verschiedenen Modellen zur Förderung von Kommunikation und sozialen Fähigkeiten auseinandergesetzt, etwa mit der Interaktionstheorie und Lerntheorien, die die Bedeutung von sozialen Beziehungen und den Lernprozess in verschiedenen Kontexten betonen. Diese theoretischen Perspektiven ermöglichen es mir, in meiner Arbeit eine fundierte und wissenschaftlich abgesicherte Herangehensweise zu verfolgen.

Systemisches Arbeiten und neue Blickwinkel

Ein besonders interessanter Aspekt der Heilpädagogik ist der systemische Ansatz, der davon ausgeht, dass nicht nur der Einzelne, sondern auch sein soziales System, wie Familie, Schule und Gesellschaft einen entscheidenden Einfluss auf seine Entwicklung und sein Wohlbefinden haben. Durch den systemischen Blickwinkel lernte ich, das gesamte Umfeld der Klienten mit in die Arbeit einzubeziehen und die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Ebenen zu verstehen. Dabei geht es nicht nur darum, Probleme zu diagnostizieren und zu beheben, sondern auch Ressourcen zu erkennen und zu aktivieren. Dieser Perspektivenwechsel hat mein Verständnis für die Arbeit als Heilpädagoge geprägt: Anstatt den Menschen nur als „Fehler“ oder „Defizit“ zu betrachten, lernte ich, ihn in seinem Kontext zu sehen und ihm zu helfen, in einem unterstützenden Umfeld zu wachsen.



Das humanistische Menschenbild

Ein weiterer Grundsatz, der mir während meiner Ausbildung besonders wichtig geworden ist, ist der humanistische Ansatz, der den Menschen als selbstbestimmtes und wertvolles Individuum anerkennt. Dies steht im Einklang mit dem Grundsatz von Paul Moor „Nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“, der darauf abzielt, nicht das Problem oder den Mangel zu bekämpfen, sondern positive und förderliche Veränderungen zu schaffen. Diese Haltung fördert eine wertschätzende und respektvolle Beziehung zu den Klienten und stellt ihre Stärken und Ressourcen in den Mittelpunkt. In der Praxis bedeutet dies für mich, dass ich bei der Begleitung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen stets darauf achte, nicht nur die Fehler oder Defizite zu betrachten, sondern auch die Potenziale und das noch nicht Entfaltete, das in jedem Menschen steckt. Indem ich das Fehlende, sei es an Wissen, an Fähigkeiten oder an sozialen Kompetenzen gezielt fördere, helfe ich den Klienten sich zu entfalten und ein sinnerfülltes Leben zu führen.

Fazit

Die Ausbildung zum Heilpädagogen war und ist mehr als eine rein fachliche Qualifikation, sie war eine Reise zu einem tieferen Verständnis des Menschen und seiner Bedürfnisse. Das vermittelte Menschenbild, der integrative, wissenschaftlich fundierte Blickwinkel und die wertschätzende Haltung gegenüber dem Einzelnen sind für mich die Grundlage einer erfolgreichen heilpädagogischen Praxis.

Markus Morbitzer-Spata

Von der Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern

Schon seit über einem Jahr leistet das Bezzelhaus Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer/innen. Drei Mitarbeiter/innen haben sich der herausfordernden Arbeit gestellt. Teilweise betreuten wir bis zu 10 Geflüchtete aus verschiedenen Ländern, wie Syrien, Guinea, Sri Lanka oder Afghanistan. Anfangs waren sie im Hotel Rose in Weißenburg untergebracht. Mittlerweile hat sich jedoch ein Haus in Gunzenhausen als „Übergangseinrichtung“ gefunden.

Zum Aufgabenbereich gehören unter anderem die Themen Schule / Hausaufgaben / Begleitung zu Ärzten und Behördengänge. Große Baustellen waren stets der sprachliche und kulturelle Hintergrund. Mit vereinten Kräften, aber auch vielen wohlwollenden Kolleg/innen von Schulen und Jugendämtern konnte jedoch sehr viel erreicht werden um die Hilfesuchenden bestmöglich zu begleiten.

Auch vier bereits über 18-jährige werden von uns ambulant nachbetreut. Hier geht es vor allem um den Anerkennungsstatus. Dementsprechend können Entscheidungen zum beruflichen und wohnungstechnischen Background getroffen werden. Hierbei leisten wir große Unterstützung.

Auch das Thema Rückführung wird in dem Zusammenhang von uns begleitet.

Thomas Utz



UMA im Praktikum beim Friseur

Kochen mit Ipek

Einige Male war die Köchin Frau Ipek Basaran, von der Volkshochschule Weißenburg, bei uns in den Gruppen. Sie hat mit uns schon einige Gerichte gemacht, darunter fällt zum einen selbstgemachte gebratene Nudeln mit Gemüse und Hähnchen. Dazu gab es Chicken Nuggets in Cornflakes Panade. Es haben sich einige Jugendliche daran beteiligt und wir hatten viel Spaß. Geschmeckt hat es natürlich auch!

Aber auch rotes Thaicurry mit Tofu haben wir gemacht. Es wurde zudem auch Butter Chicken gemacht, welches wir mit Naan Brot verspeist haben. Zum Nachtisch gab es leckeres Baklava.



Wir lernen bei dieser Köchin einiges über das Kochen, aber auch über die Gemeinschaft, welche beim Kochen gefördert werden. Wir teilen die Aufgaben unter einander auf und einigen uns auch am Ende des Kochens auch auf das, was wir als nächstes mit ihr kochen möchten.

Es entstehen in dieser Zeit nicht nur leckere Gerichte, sondern auch schöne Erinnerungen.

Chandra Schill



Meine Weiterbildung & der Wechsel in die ambulanten Hilfen

Jeder spricht immer über Kreativität fördern, Kreativität haben oder ausleben... aber was ist eigentlich Kreativität und wie kann man sie fördern? Dieser Frage gehe ich seit März 2024 im Rahmen meiner Weiterbildung zur Kreativpädagogin an der Akademie Faber-Castell in Stein b. Nürnberg nach. Lang habe ich gebraucht, um mich für einen der vielen Möglichkeiten sich künstlerisch weiterzubilden zu entscheiden. Letztendlich gefiel mir diese berufsbegleitende Weiterbildung am besten, da ich hier die Chance sah, wirklich praxisnahe Inhalte und Methoden zu lernen, die ich auch schnell in meinen beruflichen Alltag integrieren kann. Ich find's echt cool, dass mir das im Bezzelhaus ermöglicht wird!



„Go catch'em“ Experimentelle Druckverfahren, Collage; Endprodukt aus dem Kurs Kreativität & Spiel



„Have a Look!“ Strukturbild aus vers. Papieren, Kleber, Sand; Endprodukt aus dem Kurs Kreativität & Denken

Die Weiterbildung ist in verschiedene Module aufgeteilt, die jeweils in einem Wochenendseminar behandelt werden. Zudem gibt es noch extra Lehr-Counseling-Stunden, also kunsttherapeutische Beratung, und einen Praxisteil, den ich ebenfalls versuchen werde im Bezzelhaus zu absolvieren. Nach und nach möchte ich einzelne Angebote für die Jugendlichen und auch für Mitarbeitende



Selbstportraits, schwarze Tusche – v.l.n.r. 15 sec. bis 3 min Zeit



Assoziative Bildbetrachtung – spontane Assoziationen der anderen Kursteilnehmerinnen zu meinen Bildern

Manchmal darfs a bissl mehr sein...

Simone Wolfrom

Gleich zwei BerufspraktikantInnen durften im September in den stationären Wohngruppen ihr letztes Ausbildungsjahr beginnen. Normalerweise gibt es nur eine BP-Stelle im Haus. Die Hartnäckigkeit und gute Vorarbeit - im wahrsten Sinne des Wortes – haben sich für Christian Neubert ausgezahlt. Letztlich hat er die Bereichsleitung und Kolleginnen überzeugt und darf nun als zusätzliche Kraft sowohl die Herausforderungen, als auch die Annehmlichkeiten der stationären Jugendhilfe kennenlernen.

Hier ein paar Eindrücke der BPLer Antonia und Christian:



Erfahrungen einer BP in Gruppe 1

Als völlig Fremde in Gunzenhausen gelandet und null ortskundig, fand ich mich im Bezzelhaus wieder. Seit September bin ich nun schon hier, und was soll ich sagen – ich hab eine Menge erlebt!

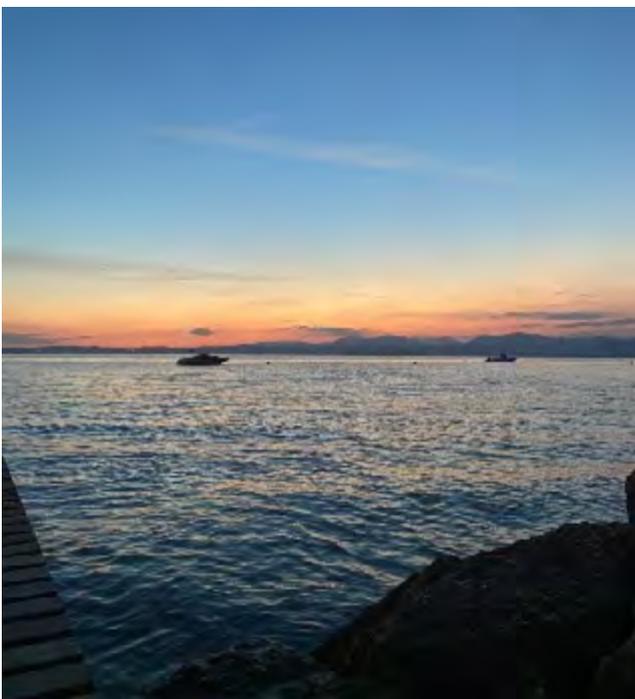
Aber nicht nur Gunzenhausen habe ich kennengelernt. Während der Freizeit habe ich den Gardasee in Italien und Verona zum ersten Mal erlebt. Obendrauf gab es noch ganz neue Ecken in Österreich zu entdecken.

Es war viel Action dabei, viele neue Erfahrungen, die auf den ersten Blick vielleicht klein erscheinen, aber trotzdem großartig waren. Wer hätte gedacht, dass eine simple Busfahrt so abenteuerlich sein kann? Es war nicht nur die Fahrt selbst, sondern auch die Gespräche und Begegnungen, die diese alltägliche Aktivität so besonders machten. Und dann erst die täglichen Begegnungen mit den Kids – jede davon eine kleine Entdeckungsreise für sich.

Ob beim gemeinsamen Kochen, beim Spielen oder einfach nur beim Quatschen: Die vielen kleinen Erlebnisse summieren sich zu einem großen Abenteuer. Ich bin gespannt, was die kommenden Monate noch so bringen!

Antonia Schindler

Am Gardasee



Von der IT in die Jugendhilfe? Hä?

Klingt komisch ist aber so. Lange Zeit dachte ich, die IT ist meine Leidenschaft. Aber eigentlich war das nur das Arbeiten als Ausbilder mit unseren Auszubildenden. Jugendlichen meine Werte vermitteln und sie zu begleiten, das war dann eher meine Leidenschaft, als stupide vorm Bildschirm zu sitzen.

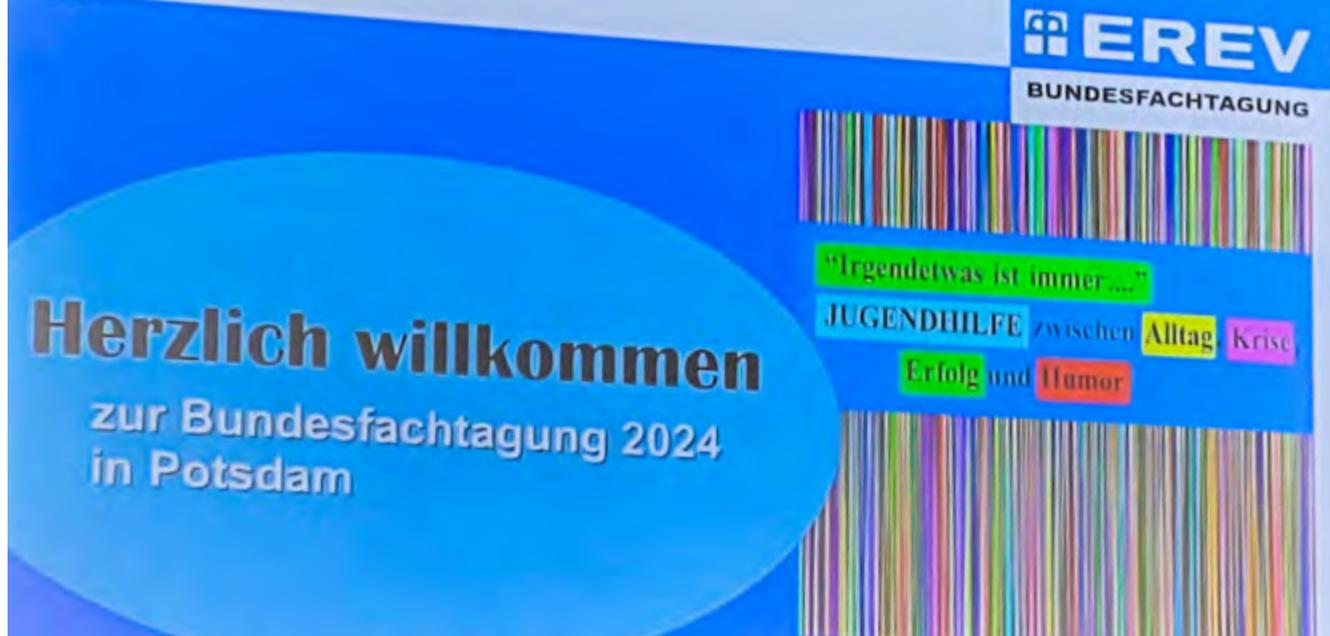
Mit 38 Jahren nochmal eine Ausbildung zu machen, als Erzieher, wo ich „nur“ das Aufstiegs-Bafög bekomme. Mit Familie, gerade in der heutigen Zeit schon ein Risiko, im Vergleich zu dem, was ich in der IT verdient habe. Egal, ich mach's.

Habe ich's bereut? Bis jetzt nicht! Ich bin aktuell sehr glücklich und kann meine Stärken im Team, in der Einrichtung und bei den Jugendlichen gut einbringen. An den Schichtdienst muss ich mich allerdings noch gewöhnen.

Christian Neubert

Wunderschön in Österreich





Auf geht's zu „Irgendetwas ist immer...“ Jugendhilfe zwischen Alltag, Krise, Erfolg und Humor

Vom 06.-08. Mai 2024 fand in Potsdam die Bundesfachtagung Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV) statt. Einige Mitarbeitenden aus dem Bezzelhaus folgten der Einladung nach Potsdam, um miteinander die verschiedenen Sichtweisen auf die Jugendhilfe zu nehmen.

Die Veranstaltung mit der Überschrift „Irgendetwas ist immer“...Jugendhilfe zwischen Alltag, Krise, Erfolg und Humor brachte Fachkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Entscheidungsträger aus dem Bereich der Bildung und der Politik zusammen, um aktuelle Themen und Herausforderungen in der Erziehung und Bildung zu erörtern.

Die Tagung hatte das Ziel, den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu fördern, sowie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren zu stärken.

Um dies alles zu ermöglichen, bot die Tagung ein abwechslungsreiches Programm mit inspirierenden Vorträgen von renommierten Fachleuten und Praktikern. Besonders hervorzuheben waren die Workshops, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gaben, sich aktiv mit den Themen auseinanderzusetzen und praktische Ansätze zu entwickeln. Die Workshops behandelten unter anderem Themen wie:

- Witz und Humor in der sozialen Arbeit
- Ganztägige Bildung und Betreuung
- Fachkräftemangel
- Wie lässt sich die Qualität stationärer Hilfen beschreiben
- Best-Practice-Beispiele

Und sogar das heiße Thema der Möglichkeiten und Grenzen beim Einsatz künstlicher Intelligenz im Feld der Kinder- und Jugendhilfe wurde angeschaut.

Ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung war der Austausch zwischen den Teilnehmenden. In Diskussionsrunden und informellen Gesprächen konnten Erfahrungen geteilt und neue Kontakte geknüpft werden.

Dies förderte nicht nur den Wissensaustausch, sondern auch die Bildung eines Netzwerks von Fachleuten, die sich mit und für die Kinder und Jugendlichen engagieren.

Fazit

Die Bundesfachtagung Evangelischer Erziehungsverbandes e.V. (EREV) war ein großer Erfolg und bot eine wertvolle Plattform für die Diskussion über die Herausforderungen und Chancen der Erziehung in der heutigen Zeit. Nicht zu kurz kamen auch die schönen gemeinsamen Stunden nach den Vorträgen und Workshops, die mit viel Humor, guten Gesprächen, und gutem Essen verbracht worden sind. Wir freuen uns schon auf die nächste Bundesfachtagung vom 11.-13. Mai 2026 in Potsdam mit der Überschrift Transformation in der Kinder- und Jugendhilfe.

Tine Langosch



Kickerturnier der HPT Gruppen

Bereits zum 12. Mal trafen sich die HPT Gruppen aus Gunzenhausen, Treuchtlingen und Weißenburg zum all-jährlichen Kickerturnier. Eingebettet in ein attraktives Rahmenprogramm, wie Bewegungsspiele in der Turnhalle, Mal- und Bastelaktionen und Tischspielen, starteten die Kinder in die Gruppenphase des Turniers.

Nach einem leckeren Mittagessen ging es dann in die K.O.-Spiele. Die Kinder gaben alles, waren voll motiviert und Freude und Leid lagen nah beieinander. Schließlich stand der Sieger fest und wurde entsprechend gewürdigt. Für die ersten drei Plätze gab es einen Pokal, aber auch alle anderen durften sich über Medaille und Urkunde freuen. Insgesamt wieder ein schönes und vor allem faires Kickerturnier.

Alexandra Süßner



Besuch des Islandpferdehofes Hesthólar

In den Sommerferien hat der Islandpferdehof Hesthólar bei Kehl die drei HPT-Gruppen aus Weißenburg und Gunzenhausen eingeladen. Auf dem Hof leben die 13 eigenen Islandpferde im Offenstall. Es gab ein vielfältiges Programm, bei dem für jeden etwas dabei war. Eine bunte Mischung aus Reiten, Basteln mit Naturmaterialien. Auch die Pferdeversorgung war ein wichtiger Bestandteil des Programms, so mussten die Kinder die Pferde streicheln, putzen, füttern und führen.

In der Reithalle durften alle Kinder eigene Kunststücke üben und vorführen: Purzelbaum, Kopfstand, die Brücke machen und mit selbstgebastelten Bällen jonglieren. Das Highlight des Programms waren die geführten Spazierritte mit den Pferden auf dem Ausreitgelände. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

Bei einem tollen Erlebnistag auf dem Islandpferdehof konnten die Kinder ihre ersten Pferdeerfahrungen sammeln, spielerisch die Natur entdecken, Neues ausprobieren und mutig sein. Hier ein paar Eindrücke davon:

Oxana Warlamow



Das Jahresprojekt der HPT Weißenburg Gruppe 1: Gesundheit und Ernährung Körper, Geist und Seele – Jahresprojekt „Gesundheit und Ernährung“

Im Rahmen unseres Jahresprojekts „Gesundheit und Ernährung“ haben wir gemeinsam vieles erarbeitet um den Blick auf einen gesunden Körper aber auch auf die Seele zu richten. Zu Beginn haben wir den Körper unter die Lupe genommen. Was kann unser Körper eigentlich? Und wie funktioniert er?

Beispielsweise unser Herz ist ein richtiges Wunderwerk. Wir haben unseren Puls gespürt und uns mit Hilfe von Experimenten angesehen, was unser Herz alles kann. Auch die Verdauung und die Zähne wurden untersucht. Was Karies und Bakterien so anrichten oder was Zucker in unserem Körper auslöst.

Zunächst wurden die Projekteinheiten noch von den Erziehern geplant und vorbereitet, doch im Laufe des Jahres kamen immer mehr Themen der Kinder auf, die den Blick auch auf die Seele gerichtet haben. Neben unseren Organen wohnen auch Gefühle und Gedanken in unserem Körper, haben die Kinder festgestellt. Nun helfen uns Gefühlskarten, die Gefühle besser zu verstehen und äußern zu können.

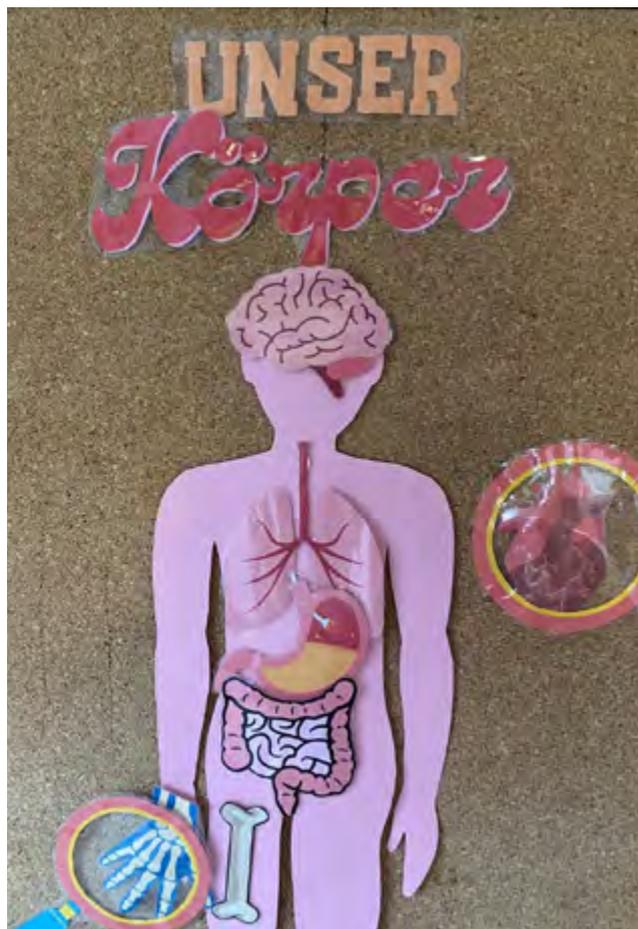
Außerdem haben wir uns intensiv mit den eigenen Grenzen und Schutzzonen des Körpers beschäftigt und geübt „Nein“ zu sagen.

Während des ganzen Jahres lag der Fokus jedoch nicht nur auf dem Körper, sondern auch auf der Ernährung. Es wurde viel gebacken und gekocht, die selbst angebaute Tomaten wurden zu Soße verarbeitet und Snacks für die verschiedenen Motto-Tage zubereitet. So wurden ein Bewusstsein und eine Art der Achtsamkeit für Körper und Seele geschaffen, die die Kinder nachhaltig prägen und die Wertschätzung für unseren Körper schafft.

Lena Sachsenmaier



Bildertheater zum Thema - Mein Körper gehört mir



Unsere Pinnwand - wir nehmen die einzelnen Bestandteile des Körpers unter die Lupe



Motto-Brunch Halloween mit selbstgemachten Grusel-Snacks

Ausflug nach Würzburg

Am 29. August sind wir Fröhs zu viert in das Bezzelhausmobil gestiegen und es ging ab nach Würzburg! Gegen Mittag sind wir angekommen und sind dann erst mal durch die Stadt gelaufen. Ganz zufällig sind wir an einem Museum vorbeigelaufen und sind da erst mal rein. Dann sind wir weitergelaufen und ich hab uns eine mini-Tour gegeben. Zur Abkühlung bei 30°C sind wir dann in die Residenz rein. Auf dem Weg zurück haben wir uns alle einen Frozen Joghurt gegönnt, war sehr lecker. Bei so hohen Temperaturen waren wir auch echt fertig und haben uns in der Jugendherberge alle kurz hingelegt und überlegt wo wir später dann essen gehen, die Auswahl ist auf ein veganes, asiatisches Restaurant gefallen.

Nach dem Essen gingen wir nochmal spazieren und machten einen Stopp auf der schönen Brücke. Am nächsten Morgen sind wir schon früh los um nach Second-Hand Läden zu suchen, leider hatten wir keine gefunden die offen waren. Stattdessen setzten wir uns in ein leckeres Café und tranken ice-Brews und Matcha-Lattes. Viel mehr gabs dann auch nicht mehr zu tun also sind wir dann auch schon wieder heimgefahren.

Schön war's: 10/10

Wiederholungsbedarf: 10/10



Die Bücherwürmer

Katharina Gavrilova Wir lassens uns gut gehen

Gruppensprecherausflug in den Skyline Park

Mittlerweile ist es schon zu einem Ritual geworden, dass die drei stationären Wohngruppen einmal im Jahr einen gemeinsamen Ausflug machen. Dies fand dieses Jahr auf Wunsch der Kinder, Jugendlichen & jungen Erwachsenen wieder statt. Nach langer Planung und Besprechung in den jeweiligen Gruppen und Gruppensprecherversammlungen wurde sich dazu entschieden gemeinsam den Skyline Park zu besuchen. So machten sich die vollgefüllten Autos am 4. Mai auf den Weg nach Rammingen zum Allgäu Skyline Park.

Spaß für Groß und Klein.



Einen Tag lang haben sich die Kinder und auch einige Erwachsene in den Fahrgeschäften ausgetobt. Sich in Achterbahnen und Karussellen herumwirbeln lassen oder in anderen Fahrgeschäften in die Luft schießen lassen. Der gesamte Freizeit- und Erlebnispark wurde ausgiebig erkundet. So waren alle Beteiligten nach dem Tag zwar ziemlich platt aber auch wieder sehr zufrieden mit diesem ereignisreichen gruppenübergreifenden Ausflug.

Laura Walter und Maike Danner

Wir sind doch nicht aus Zucker!



Töpferkurs der HPT Treuchtlingen

Um den Kindern neue bzw. besondere Erfahrungsmöglichkeiten zu eröffnen, entschied sich die HPT Treuchtlingen einen Töpferkurs zu besuchen. In Monis Töpfertreff in Indernbuch konnten sich die Kinder in einer voll eingerichteten Töpferwerkstatt am Material Ton versuchen.

Beim ersten Termin, am 20.01.24, ging es mit Hilfe der erfahrenen Anleiterin Andrea Sommer erstmal um das Kennenlernen des Materials. Nachdem sich die Kinder ausreichend mit dem Ton beschäftigt hatten, begann das Modellieren. Unter Andreas wachsamem Blick und stetiger Hilfestellung entstanden Tassen, Becher, Tiere, Kerzenständer und Puppengeschirr. Auch verschiedene Werkzeuge, wie z.B. Töpferscheiben, konnten ausprobiert werden.

Nach sechs Wochen, am 02.03.24, nachdem die Werke getrocknet und gebrannt waren, konnten wir uns ans Glasieren machen. Gerade die Tatsache, dass die Glasur ihre eigentliche Farbe erst nach dem Brennen zeigt, war für uns alle sehr spannend. Auch hier zeigte sich unsere Anleiterin wieder sehr geduldig und unterstützte uns bei allen Belangen.

Nach den Osterferien konnten wir unsere nun fertigen Kunstwerke in der HPT bestaunen. Die Kinder zeigten sich stolz und geizten auch bei den Werken der Anderen nicht mit Lob und Anerkennung.

Florian Kochansky von Kochan



Volle Konzentration an der Drehscheibe



Mit Fingerspitzengefühl bei der Sache



Ein Material, viele Ideen



Beim glasieren



Stolze Kinder vor ihren Töpferwerken

Chaotische Adventsfeier

Am 07.12.2024 fand eine schöne Adventsfeier in der Leopardengruppe der HPT in Weißenburg statt. Zu diesem Anlass wurden auch die Eltern eingeladen. Im Vorfeld wurde ein Theaterstück geprobt, Liedtexte eingeübt und jedes Kind das wollte, konnte sich noch für ein Gedicht melden.

Und so begann die Veranstaltung mit der der Aufführung, die von den Kindern mit viel Freude und Engagement dargeboten wurde. Anschließend wurden noch Lieder und Gedichte vorgetragen, was für eine fröhliche und harmonische Stimmung sorgte.

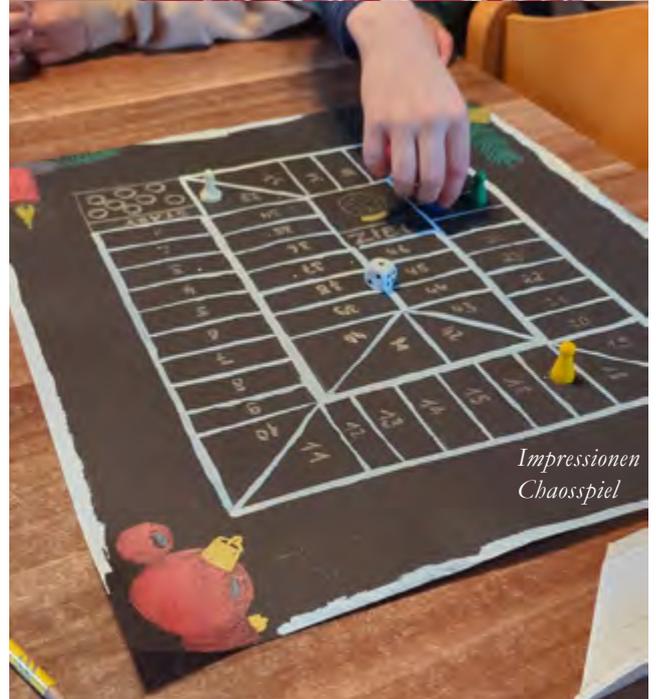
Nach so viel kulturellem Input war es Zeit für die Stärkung: Kaffee, Kuchen und ein beachtlicher Berg an Plätzchen warteten auf die hungrigen Künstler und Zuschauer. Kuchen und Plätzchen waren natürlich in den Tagen vor der Feier fleißig von den Kindern vorbereitet worden.

Als nächstes war das Chaosspiel dran – das seinem Namen alle Ehre machte. Die Kinder und ihre Eltern tobten in Gruppen durchs Haus, mussten Codes suchen, Passwörter nennen und bekamen die eine oder andere Aufgabe gestellt. So konnte es passieren, dass zwischen dem Nennen von zehn Automarken und Nenas 99 Luftballons auch noch die Weihnachtsbäckerei geträllert wurde. Es war ein wildes aber sehr fröhliches Durcheinander, das viele atemlos aber doch mit einem breiten Grinsen zurücklies.

Zum krönenden Abschluss fand noch die Bescherung der Eltern und der Kinder statt.

Fazit: Theater – Kuchen – Chaos – eine perfekte Kombination für eine unvergessliche Adventsfeier.

Lea Messerer



*Impressionen
Chaosspiel*



Berge an Plätzchen

Einweihung des Neubaus

Nach fast siebenjähriger Projektphase von den ersten Planungen bis hin zur aktiven Bauzeit von gut 2 Jahren vor Ort, konnte die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus am 19. Juli 2024 endlich im Rahmen einer gelungenen Einweihung mit zahlreichen Gästen ihr neues und grundsanisiertes Gebäude einweihen.

Eine Baumaßnahme in Zeiten eines Krieges, mit einer dahingaloppierenden Inflation und Knappheit beim Baumaterial durchzuführen, fordert allen, die Verantwortung dafür tragen gute Nerven, Motivation, Gottvertrauen und einen ungebrochenen Optimismus ab.

Jetzt freuen wir uns über schöne, helle Räume, neue Bäder, Kinderzimmer auf der Südseite mit viel Sonne und Licht, neue Küchen in den Wohngruppen, zwei neue Balkone für die Wohngruppen, einen tollen neuen Therapie- raum im neuen Dachgeschoß, über einen neuen Jugend- raum und eine Werkstatt für die Kinder und Jugendlichen im Keller des Neubaus.

Wir sind stolz, dass wir gemeinsam für unsere Kinder und Jugendlichen und für unsere Mitarbeitenden einen neuen schönen Lebens- und Arbeitsraum geschaffen haben. Wir hoffen, dass hier viele Kinder und Jugendliche einen Teil ihres Lebensweges mit uns erfolgreich gehen. Im Rahmen unserer Einweihung haben wir dafür auch um Gottes Segen gebeten und unsere Kinder haben einen Haussegen gestaltet.

Schlussendlich sagen wir DANKE an alle FÖRDERER, HANDWERKER, MITSTREITER und FACHLEUTE, für alle finanzielle und fachliche Unterstützung und auch dafür, dass wir vor Ort keine Unfälle zu beklagen hatten.

Kerstin Becher-Schröder



Frau Mark Architektin mit Geschenken für die Kids



Gruppenbild mit Gästen



Scheckübergabe Bürgermeister Fitz



Grüßwort von Frau Lüddeckens Sternstunden



Stefan Reither eev Bayern



Segnung und Haussegen



Impressionen am Rande



Vorsitzender des Vereins mit Dank an Förderer

Endlich geschafft, der Neubau steht!

Nun, Gott sei Dank, zum letzten Mal ein Artikel über unseren Neubau der Wohngruppen! Besonders unsere Gesamtleitung hat dieser Bau einiges an Geduld abverlangt. Mit viel Herzblut hat sie alles im Blick behalten, geprüft und sowohl die Architekten von Planbau, als auch die Mitarbeitenden von IPG immer wieder deutlich an den Zeitplan erinnert, den wir aufgrund der Auslagerung unserer Gruppen zwingend einhalten mussten. Gerade das Schülerwohnheim sollte pünktlich zum Schuljahr 2024/2025 wieder an den Start gehen.

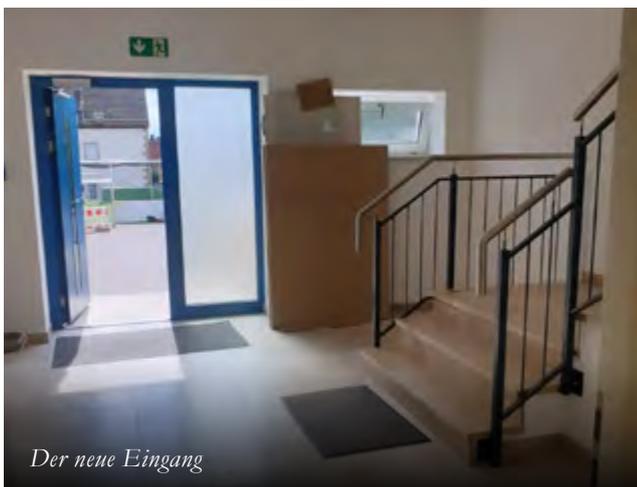
Es ist gelungen: Alle Wohngruppen sind in das Haupthaus zurückgezogen. Auch die Großküche ist wieder an Ort und Stelle. Besonders die Hauswirtschaft und die Haustechnik haben wie verrückt geackert, um dies zu schaffen! Komplikationen gab es einige, allerdings zum Ende hin eher mit der Arbeitsleistung der Baufirmen und weniger wegen unseres alten Gebäudes.

Doch jetzt lieber ein paar Bilder statt vieler Worte – außer einem großen Dankeschön: Diesmal an Planbau und IPG, aber ganz besonders an alle Mitarbeitenden, die so fleißig unterstützt und geholfen haben. Vielen, vielen Dank dafür!

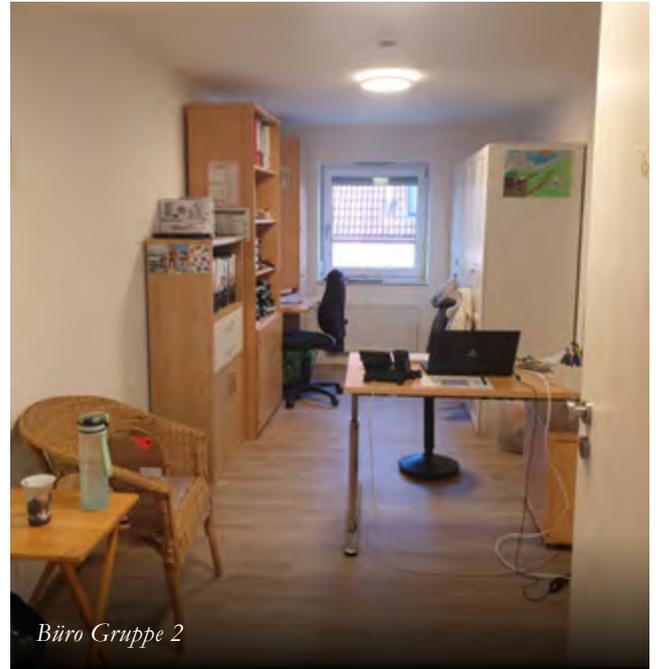
Helga Gutb



Das Kinderbad



Der neue Eingang



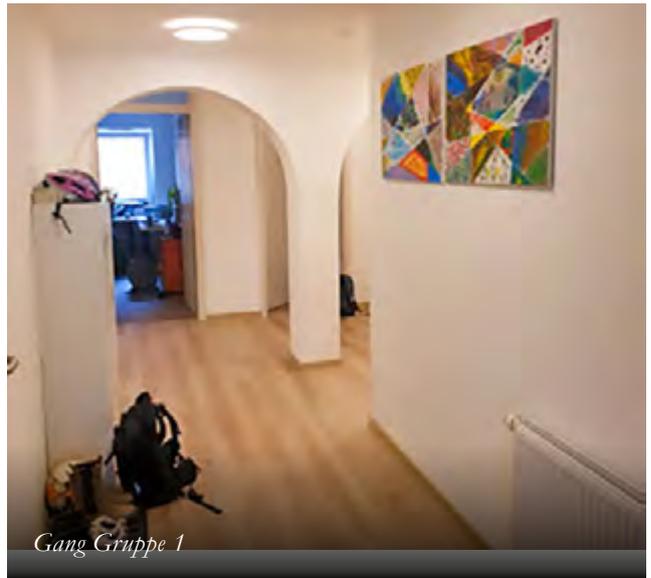
Büro Gruppe 2



Die neue Küche



Küche Gruppe 1



Übernahme der Trägerschaft einer schulvorbereitenden Einrichtung in Wald

So kam Anfang des Jahres 2024 die Anfrage an das Bezzelhaus durch die Schulleitung der Altmühlfranken-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum Weißenburg-Gunzenhausen, da es aufgrund der Kündigung des vorherigen Trägers notwendig war einen neuen Träger zu finden, der die Werte und Ziele der Einrichtung fortführt. Die schulvorbereitende Einrichtung Wald hat sich der frühkindlichen Bildung und der Vorbereitung von Kindern auf den Schulbesuch in den Bereichen Lernen/Sprache/soziale-emotionale Entwicklung verschrieben.

Die Übernahme eines neuen Aufgabenbereiches in der Jugendhilfe ist eine bedeutende Verantwortung und kann sehr bereichernd sein! Sachaufwandsträger einer schulvorbereitenden Einrichtung zu sein bedeutet, die Verantwortung für die finanziellen Mittel und Ressourcen zu übernehmen, die für den Betrieb und die Ausstattung der Einrichtung erforderlich sind. Dies umfasst in der Regel die Bereitstellung von Mitteln für Personal, Materialien, Räumlichkeiten und andere notwendige Ausgaben, um eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung zu gewährleisten.

Es war also wichtig, sich zunächst über die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu informieren. Dazu gehören unter anderem die Anforderungen an die Trägerschaft, Informationen über bestehende Verträge und Vereinbarungen, sowie die Finanzierungsmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Kommunikation mit dem bestehenden Team und den Eltern, denn transparente Gespräche können helfen, Vertrauen aufzubauen und die Übergangsphase zu erleichtern.

All diesen Herausforderungen, Hürden und Anforderungen haben wir uns gestellt, sie angenommen, hartnäckig bearbeitet und nun ist die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus e. V. seit September 2024 Träger der schulvorbereitenden Einrichtung Wald. Diese gelungene Übernahme zeigt, dass das Bezzelhaus bereit ist Verantwortung zu übernehmen und stellt somit einen wichtigen Schritt in der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen frühkindlichen Bildung dar. Mit einem engagierten Team und klaren Zielen wird die Einrichtung weiterhin eine wertvolle Bereicherung sein.

Tine Langosch



Mitarbeitende und Verantwortliche der SVE Wald

MAV Fortbildung zum Thema AVR Bayern

Anfang des Jahres beschlossen die Mitarbeitendenvertretungen der Einrichtungen Sonnenhof Feuchtwangen, Kastanienhof Ansbach und wir, das Bezzelhaus Gunzenhausen, eine gemeinsame Inhouse-Fortbildung zu planen. Ein Thema wurde schnell gefunden: AVR Bayern. Unsere Arbeitsvertragsrichtlinien sind die „Geschäftsordnung unserer Arbeit“. Sie genauer kennenzulernen und zu verstehen war unser Ziel. Also suchten wir einen Dozenten, der uns an drei Tagen die vielen Paragraphen der AVR Bayern näher bringen sollte. Das Bezzelhaus organisierte außerdem dessen Unterbringung, Raum und Verpflegung für die Fortbildungstage.

Das Fazit nach der intensiven Fortbildung: in den AVR Bayern ist (fast) alles geregelt, was wir an Rahmenbedingungen für unsere Arbeit beachten müssen. Sie zu lesen und zu verstehen ist nicht immer einfach, da sie teilweise auch bewusst offen formuliert wurden. Wir als MAV wollen versuchen, unsere neuen Erkenntnisse an die Mitarbeitenden weiterzugeben und sie bei Fragen zu den AVR Bayern zu unterstützen.



MAV-Fortbildung

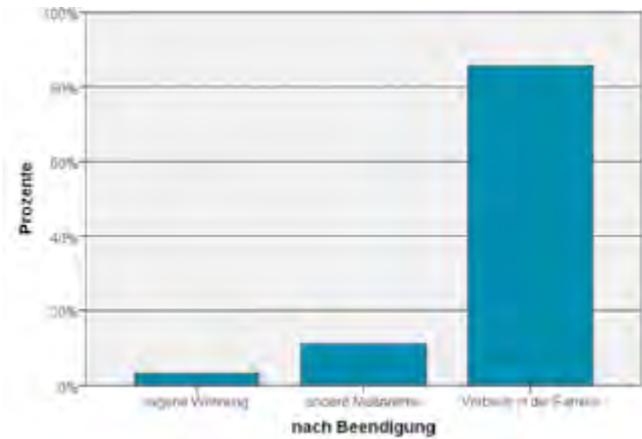
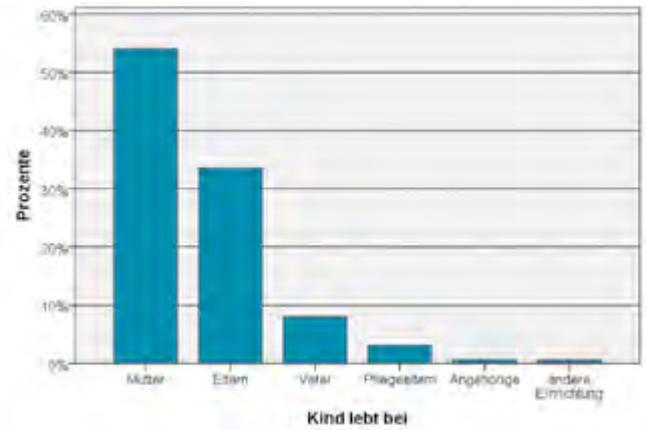
Der Austausch zwischen den KollegInnen der MAVen, sowie die Beantwortung persönlicher Fragen, auch in den Pausen durch unseren Dozenten, war lehrreich und wertvoll und ist sicherlich/hoffentlich erst der Startschuss für zukünftige, gemeinsame Aktionen.

Simone Wolfrom (MAV)

Statistiken der Ambulanten Hilfen zwischen 2016 und 2024

Aus welchem Setting kommen die Kinder/Jugendlichen?

Über den Zeitraum von 2016 bis 2024 lebten die ambulant betreuten Kinder und Jugendlichen zu 60% bei jeweils einem Elternteil. Mehr als 50% bei ihrer Mutter und etwa 10% bei ihrem Vater. Nur 30% der Kinder und Jugendlichen kamen aus einem familiären Setting, in dem beide leiblichen Elternteile zusammenlebten. Die übrigen 10% lebten entweder in Pflegefamilien, bei anderen Angehörigen oder in einer anderen Einrichtung.



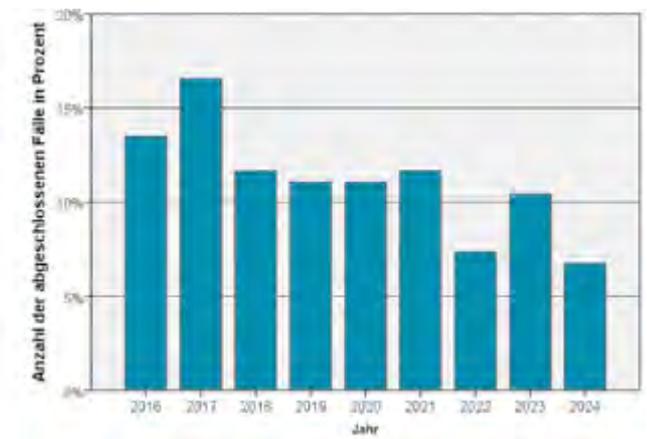
Weiterführende Maßnahme nach Ende der ambulanten Hilfe

Über den Zeitraum von 2016 bis 2024 konnte festgestellt werden, dass eine Maßnahme der Ambulanten Hilfen dazu beiträgt, dass **über 80% der Kinder und Jugendlichen nach Beendigung der Maßnahme in der Familie verbleiben können.**

Auslastungsquote

Diese Graphik veranschaulicht, die sinkende Anzahl der durchschnittlich abgeschlossenen Fälle pro Jahr zwischen 2016 und 2024. Die Prozentzahlen beziehen sich anteilig auf das Gesamtergebnis in diesem Zeitraum. Die höchste Anzahl durchschnittlich abgeschlossener Fälle lässt sich im Jahr 2017 mit 27 Fällen und die geringste im Jahr 2024 mit 11 Fällen finden. Dies ist ein Rückgang seit 2016 in etwa um die Hälfte.

Uwer Rossmesl



Simon Marius – Aufbruch zu den Sternen

Nachdem der alljährliche Kirchweihumzug mittlerweile ein fester Bestandteil in unserem Kalender ist, waren wir auch dieses Jahr sehr zahlreich am Umzug vertreten. Das diesjährige Motto stand ganz im Zeichen des berühmten Mathematikers und Astronom Simon Marius, welcher als einer der Ersten das heliozentrische Weltbild prägte. Was so viel bedeutet, dass die Sonne in der Mitte des Universums steht.

Hierzu gestalteten die Kinder, Jugendlichen und die Mitarbeiter*innen mit Freude und Hingabe ihr eigenes T-Shirt mit Planeten und Sternen passend zum Motto. Natürlich durfte ein „waschechter“ Simon Marius nicht

fehlen und es fanden sich sehr schnell zwei Freiwillige, die sehr gerne Simon Marius verkörpern wollten und durften. Zu guter Letzt gestalten zwei Mitarbeiterinnen eine riesige Sonne, welche in der Mitte während des Umzugs Platz fand, um an das heliozentrische Weltbild zu erinnern. Nachdem alle mit T-Shirts und Bonbons ausgestattet waren, konnte der Umzug losgehen.

Die Teilnahme am Kirchweihumzug war wieder ein toller Erfolg und alle hatten viel Freude und Spaß dabei.

Claudia Meyer



Unser Simon Marius



Team Bezzelhaus

Ein Familiensommerfest im Herbst

In diesem Jahr ludt die MAV des Bezzelhauses zum Familiensommerfest ein. Zugegeben, Oktober ist nicht mehr im Sommer, warm ist uns allen trotzdem geworden. Die Mitarbeitenden des Bezzelhauses konnten ihre Liebsten mitbringen, die ganze Familie war willkommen.

Im Sunshinecamp am Brombachsee hatten wir ein ofengewärmtes Tippi für uns. Dies war sozusagen unser Treffpunkt, von dem aus es zu den Spielen und zum Bogenschießen ging. In einer Teamchallenge „kämpften“ vier Mannschaften um den Sieg, in Spielen wie Riesenjenga, Memory, Tangram und Jakkolo bewiesen alle ihre Geschicklichkeit, Gedächtnis und Ausdauer. Bei der anschließenden Siegerehrung wurden alle Mannschaften gebührend gefeiert.

Um den großen und kleinen Hunger zu stillen, gab es Steak, Wurst oder Käse in der Semmel auf die Hand. Genau das richtige rustikale Essen, passend zum Ambiente.

Gestärkt konnten wir noch unsere Fähigkeiten beim Bogenschießen testen, a la Robin Hood zielten wir direkt ins Schwarze. Leider trafen wir es nicht immer. Spaß hat es trotzdem gemacht.

Ein Dank geht an die „Für-Kaffee-Nachschub-Sorger“, „Essens-Ausgeber“ und „Ofen-mit-Holz-bestücker“ und alle, die für einen gelungenen Tag gesorgt haben. Wir freuen uns schon aufs nächste Fest!

Eure MAV



Unser Tippi



Auch die ganz Kleinen waren dabei



Wer hat wohl gewonnen?



Let the games begin!



Gemütlich

Urige Hütte



Family welcome

Weihnachtsfeier

Am 10. Dezember 2024 fand unsere Weihnachtsfeier statt, die durch eine musikalische Einstimmung und eine besinnliche Atmosphäre geprägt war. Die Veranstaltung wurde von Kerstin Becher Schröder, unserer Hausleitung, eröffnet und setzte gemeinsam mit dem Grußwort von Bernhard Zapf, den Rahmen für einen Abend voller Gemeinschaft und Freude. Dekan Aschoff erzählte im Anschluss eine nachdenkliche Weihnachtsgeschichte, die von einem Vater handelte, der seinem Sohn die Weihnachtsgeschichte näherbrachte. Es war berührend zu hören, wie der Junge die Erzählung verstand und sie in seinen eigenen Worten wiedergab, was das Wesentliche - Frieden, Besinnung und Vergebung - vermittelt.

Ein weiteres musikalisches Highlight war das Gesangsstück von und mit Celine Terschanski, die mit ihrer Stimme das Publikum begeisterte und die festliche Stim-

mung weiter anheizte. Im Rahmen der Feier wurden auch die Ehrungen der Mitarbeitenden und Dienstjubiläen für das Jahr 2024 vorgenommen. Die Leitung sprach lobende Worte, die wie Öl durch die Herzen der Geehrten flossen und diese für ihren herausragenden Einsatz dankten.

Die Gesamtleitung nutzte die Gelegenheit, um einen persönlichen Jahresrückblick zu halten, in dem sowohl die Sorgen als auch die erfreulichen Momente des vergangenen Jahres gesondert hervorgehoben wurden.

Abgerundet wurde der Abend durch das leckere Catering der Metzgerei Storchenfischer in Gunzenhausen und ein unterhaltsames Spiel, in dem drei Teams gegeneinander in einem Weihnachtsquiz antreten konnten.

Cynthia Josipovic



Besinnliche Weihnachtsmusik



Selbstgemachte Lebkuchencreme



Unsere Jubilare



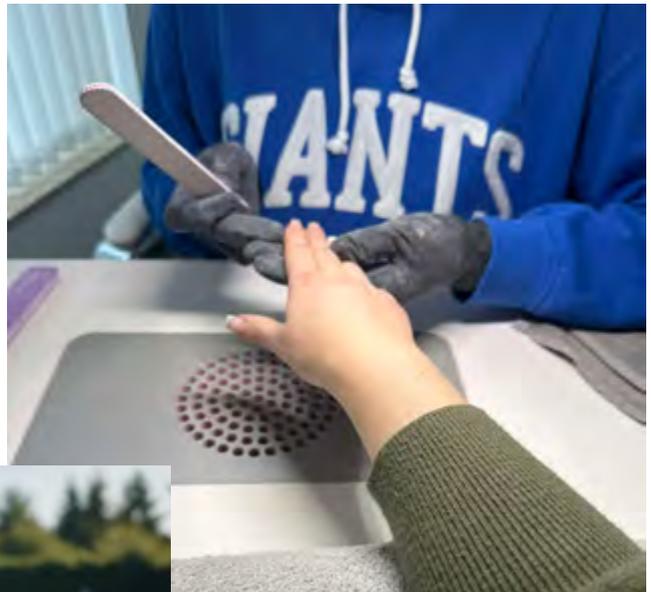
MA Weihnachtsfeier Video

Projekt Mitarbeitersupport

Unsere Gesamtleitung, Frau Becher-Schröder, hatte im letzten Jahr eine tolle Idee, die sie wenn auch nicht 1:1 doch erfolgreich umsetzen konnte. Angesichts des Personalmangels der letzten zwei Jahre und des unglaublichen Einsatzes der Mitarbeitenden, die diese Belastung aushalten mussten, kam ihr die Idee, dass Mitarbeitende durch Spenden eine besondere Zeit für sich erhalten sollten sei es durch einen Besuch in der Therme, ein schönes Buch, das sie sich wünschen, einen Zuschuss zu einem Vereinsbeitrag oder Ähnliches.

Es gelang ihr, dafür eine großzügige (private) Spende zu erhalten, und es wurde für alle Mitarbeitenden ein Betrag bereitgestellt, den sie für sich nutzen konnten. Leider war die tatsächliche Umsetzung aus verschiedenen Gründen nicht einfach, doch viele Mitarbeitende nutzten das Angebot und freuten sich sehr darüber! Wir bedanken uns herzlich für diese großartige Idee und die schönen Momente, die die Mitarbeitenden genießen konnten!

Helga Guth



„Warum ich mir das Nagelstudio für das Mitarbeiter Support „Projekt“ ausgesucht habe? Weil es weitaus mehr als nur ein Schönheitsritual ist :-). Es ist eine tolle Investition für mein Wohlbefinden und eine schöne Zeit, in der man sich bzw. seine Hände verwöhnen lässt!“

Kommentar von Juliane

Teamtag in den Heilpädagogischen Tagesstätten

Es war mal wieder soweit und alle Kolleginnen und Kollegen aus dem teilstationären Bereich der Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus trafen sich zum Teamtag 2024 am evangelischen Bildungszentrum in Pappenheim.

Unser Thema: Kommunikation

Wie wichtig gelingende Kommunikation ist, durften wir bei einer gemeinsamen „Funktour“ durch die Umgebung von Pappenheim erleben. Mittels Walkie-Talkies instruierte sich unser Team, das in zwei Gruppen geteilt

war und bahnte sich den Weg durch Wald, Wiesen und die Stadt. Gute Beobachtungsgabe und klare Kommunikation führten zum Erfolg! Darüber, dass das Ganze Spaß gemacht hat und eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag geboten hat, waren sich alle einig. Nach dieser Herausforderung belohnten sich alle mit einer Einkehr beim Inder in Treuchtlingen und ließen sich leckere Gerichte schmecken.

Und wieder bewahrheitete es sich: „SPRECHEN HILFT!“

Barbara Hering



Manchmal ging es knifflig zu



Heiter unterwegs



Die ganze Crew

Teamtag der Gruppe 1

Früh morgens machten wir uns auf den Weg nach Kulmbach. Eigentlich war der Plan eine nahegelegene Einrichtung zu besuchen, um sich fachlich auszutauschen. Leider wurde dies wegen Krankheit abgesagt. So ging es nach einem stärkenden Frühstück zum Marktplatz. Dort startete unser CityHunt – eine virtuelle Schnitzeljagd. In zwei Gruppen erkundeten wir die wunderschöne Kulmbacher Innenstadt und das Schloss Kirchleus. Am Abend haben wir den Tag mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch ausklingen lassen. Es war ein tolles Erlebnis, das unser Team in guter Erinnerung behalten wird.

Juliane Eco



*Aufgabe für Team Sieger-
Versteckt euch wie echte Spione*

myCityHunt



Team Gewinner - Thomas, Nina, Antonia und Leonie



Team Sieger - Maike, Juliane, Helga, Markus



Abschied Jochen Geist

Lieber Jochen, wir wissen, Du gehst auch mit einem weinenden Auge nach Oberbayern, weil Du uns doch im Laufe der letzten fast zwei Jahre in's Herz geschlossen hast. Für Dich war die Arbeit im Bereich der stationären und teilstationären Jugendhilfe, also mit unseren Kids aus den Wohngruppen und Heilpädagogischen Tagesstätten schon etwas Neues und auch Herausforderndes, aber Du hast Dich couragiert reingearbeitet.

Auch wir haben Dich ins Herz geschlossen und bedauern, dass Du uns und Deine Heimat jetzt verlässt. Aber wir wünschen Dir am neuen Lebensorte, dass es Dir gefallen möge und Du ankommen kannst und Dich auch gut aufgehoben fühlst.

In diesem Sinne alles Gute für Dich und ganz herzlichen Dank für all Dein Tun, Deine Aktionen mit den Kids und Deine persönliche, freundliche und mit Humor garnierte Art!

Deine Chefin



Feuermachen mit Jochen



Vorbereitungen fürs Feuermachen mit Jochen

Teamtag der Ambulanten Hilfen

„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, so kennt man es normalerweise. Dieses Mal aber war erst das Vergnügen an der Reihe. Am Teamtag der Ambulanten Hilfen am 04. Juli 2024 stand erstmal ein Ausflug ins Grüne auf dem Programm. Helga überraschte uns mit einer Mini-Kräuterwanderung am Wassertretplatz in Weißenburg. Bei einem kleinen Spaziergang erfuhren wir viele Dinge über die Eigenschaften verschiedener (Heil-)Kräuter, wie z.B. der Braunelle, Klee, Mädesüß oder der Knoblauchsrauke. Anschließend durften wir selbst auf die Suche nach den Kräutern gehen und sie sammeln. Frau Heike Haselmann, die viel über die Pflanzen zu erzählen wusste, brachte verschiedene Rezepte und Utensilien mit, um anschließend mit uns Kräuterbutter, Kräuterlimo und Blütenpralinen herzustellen. Bei der Verkostung stellten wir fest, dass man viiiel öfter mal Wildkräuter in die heimische Küche integrieren sollte. Es war alles einfach unfassbar lecker!

Gut gestärkt trafen wir uns dann wieder im Gebäude der VHS Weißenburg, wo wir zum theoretischen Teil des Tages übergingen. Hier beschäftigten wir uns u.a. mit der pädagogischen Ampel und hatten viel zu besprechen und zu diskutieren.

Zum entspannenden Abschluss unseres Teamtages, hat uns Devi durch eine Körperwahrnehmungsmeditation geführt. Zu sanften Klängen bei 432 Hz haben wir Körper und Geist vom Alltag ein wenig lösen können. In der Frequenzforschung wurde entdeckt, dass die Frequenz 432 Hz der Schwingung der Erde und Natur entspricht. Viele Musiktherapeuten und Meditationslehrer verwenden diese Frequenz, um Menschen einen Zugang zu ihrer ureigsten Natur zu ermöglichen. Dies kann sich entspannend und heilsam auf den Körper und den Geist auswirken.

Und um den Anfang wieder aufzunehmen, warum nicht: „Erst das Vergnügen, dazwischen die Arbeit und am Ende die Entspannung.“ So sah unser rundum gelungener Teamtag aus.

Vanessa Lebender, Devi Mansoibou



Pflanzen erkennen



Selbstgemachte Pralinen



Kräuterwanderung



Selbstgemachte Butter

Verabschiedung Gerhard

Nach 24 Jahren im Bezzelhaus verabschiedeten wir unseren allseits beliebten Hausmeister Gerhard Kleemann in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit dem folgenden Liedtext „erfreuten“ wir ihn auf seiner Abschiedsfeier:



When I'm 64 (Beatles)

Wir schau'n jetzt zurück auf die Zeit hier mit Dir
Traurig und auch froh
24 Jahre lang in diesem Haus
So lang hält's nicht jeder hier aus.
Für jedes Problem hattest Du einen Tipp
Bist supergut vernetzt.
Du wirst uns verlassen, wir könnens nicht fassen
Denn Du bist 64.

Jeder ruft Gerhard, komm ganz schnell
Wir brauchen Dich jetzt hier
Du machtest möglich ganz schön viel
Es ist Zeit wir danken Dir.

Kurzer Exkurs in den „Skandal im Sperrbezirk“
„Ja, Kleemann“ heißt's am Telefon
Auch wir ham seine Nummer schon
Unter 6787 und drei zwei
Ist Gerhard immer live dabei.

Zurück zu den Beatles:
Egal was da kommt, so schnell haut dich nichts um
Warst immer für uns da,
am Grill, im Bus, beim Schneeräumen, der MAV
beim ratschen mit der Verwaltungsfachfrau.
Braucht man einen Schlüssel,
kennt nur Gerhard sich aus,
ist mit jedem Schloss per Du
Du wirst uns verlassen, wir könnens nicht fassen,
denn Du bist 64.

An jedem Standort wird gebaut, gebohrt,
gemessen und gemalt.
Du machtest möglich ganz schön viel
Es ist Zeit wir danken Dir.

In einer Gruppe liefen Ameisen rum
Der Gerhard blieb ganz cool
Sagt mit einem Lächeln „Ja da mach mer was“
Man merkt die Arbeit machte ihm Spaß
Warst immer sehr freundlich zu uns und den Kids
Bei jedem Fest dabei
Wir könnens nicht fassen, Du wirst uns verlassen,
Lieber Gerhard, wir danken Dir.

Alexandra Süßner



Gespielter Witz



Abschiedslied für Gerhard



Gerhard und Philipp



Auf Gerhards Wohl!



Philipp bei der Arbeit!

Der Staffelstab in der Haustechnik wurde erfolgreich weitergegeben

Seit 1. Mai dieses Jahres ist Philipp Lepp bei uns als neuer Leiter der Haustechnik. Auf meine Frage, wie er bisher bei uns angekommen ist, war seine Antwort: „Sehr gut!“. Er bereut seinen Schritt nicht, fühlt sich bei uns angenommen und akzeptiert. Auch die Kommunikation u.a. mit den pädagogischen Fachkräften läuft gut. Trotzdem handelt es sich um eine herausfordernde Tätigkeit.

Das herausfordernde ist für ihn, dass man alles im Blick haben muss und nichts vergessen darf, besonders in Bezug auf Wartungen und Prüfungen. Seinen Einstand hatte er gleich in der Endphase unseres Neu- und Umbaus. Man hat sofort gemerkt, dass es ihm ein Anliegen ist seine Arbeit für alle zufriedenstellend und sorgfältig auszuführen. Er war uns schon da eine super Hilfe.

Auf meine Frage, was ihm am besten gefällt, kommt spontan die Möglichkeit sich seine Zeit frei einteilen zu können. Herr Lepp identifiziert sich schon jetzt absolut mit seinem neuen Job, was wir alle im Haus sehr zu schätzen wissen. Wir haben Glück, eine so gute Nachfolge für Gerhard Kleemann gefunden zu haben!

Helga Guth

Neu im Bezzelhaus...



LUDWIG FÄRBER



YASSIN HARWASH



DIANA KOLB



ANNA-MARIA STRÖMSDÖRFER



SOPHIE BÜRLEIN



KERSTIN HERTLE



ANTONIA SCHINDLER



LUKAS WERTHNER



ANITA OTT



CHRISTINA HOFMANN



CHRISTIAN NEUBERT



HELMAR ZILCHER

Neue Küchen für die Gruppe 1 und 2

Im Rahmen unseres großen Umbau- und Renovierungsprojektes für das Haupthaus wurden unsere Wohngruppen neu ausgestattet. Zur Neuausstattung gehörte auch jeweils eine Küche für jede Wohngruppe. Diese wurden zusammen mit den Kolleg*innen und im Blick auf die Anforderungen für unsere Kinder bzw. Jugendlichen geplant und ausgewählt.

Auf was kam es an?

Unsere Wohngruppen sind das „Zu Hause auf Zeit“ für unsere Kinder und Jugendlichen. Uns war wichtig, dass sich unsere Kinder in dem sanierten und neu gebauten Wohnumfeld wohl fühlen und da gehört die Küche als zentrales Element mit dem Essbereich auf jeden Fall dazu. In beiden Gruppen war es ein Anliegen, hier einen großzügigen und im Vergleich zu vorher auch einen hellen und freundlichen Raum zu schaffen, der auch unseren Wohnbereich gut mit einbezieht. Dies ist in beiden Gruppen sehr gut gelungen. Das trägt dazu bei, dass, so wie wir das auch gehofft hatten, sich unsere Kinder gerne in diesem neu geschaffenen Mittelpunkt der Wohngruppen aufhalten.

Küche als zentrales Moment im Gruppenalltag – ein Gewinn für die Kinder und Jugendlichen

In der Küche wird gemeinsam für die Gruppe gekocht, für spezielle Anlässe wie Geburtstage, aber auch für Weihnachten oder Ostern gemeinsam gebacken und Festessen vorbereitet. Im Rahmen von Projekten können sich unsere Kinder ausprobieren, selber Rezepte einbringen und diese nachkochen, oder zu Halloween oder an Fasching kreativ sein.

Viele unserer Kinder und Jugendlichen haben bisher wenig Unterstützung in diesem Bereich erfahren und können davon auf Dauer und für ihr späteres Leben profitieren, da sie Erfahrungen sammeln und Kompetenzen erwerben. Sie können für andere kochen und erleben viele schöne Momente, wenn es gut gelingt und allen schmeckt. Auf dem



Weg dahin können sie lernen mit Erfahrungen umzugehen, wenn es mal nicht so gut gelungen ist und sich verbessern. Damit erleben sie eine Selbstwirksamkeit, können ihr Organisationstalent stärken und machen auch gleich noch Erfahrungen im Umrechnen von Rezepten auf die Größe der Gruppe. Gemeinsame Mahlzeiten und gemeinsames Essen stärkt den Gruppenzusammenhalt und vermittelt das Gefühl, zu einer Gemeinschaft zu gehören. Beides wichtige Erfahrungen, die unsere Kinder zuvor nicht unbedingt hatten machen können.

Wohngruppen mit ihrer Küche jeweils sehr glücklich

Unsere Hoffnung, dass mit unseren neuen Küchen und den neu gestalteten Räumen, mit mehr Licht und Platz auch ein neues Gefühl der Wohnlichkeit entsteht, haben sich tatsächlich erfüllt. Wir haben mehr Stauraum, konnten zusätzliche Kühlschränke in die Küche einpassen; den Herd auf eine Ebene heben, dass auch von unseren Kleinsten unter Anleitung gefahrlos damit hantiert werden kann. Alle Küchengeräte finden Platz und können an Ort und Stelle in Betrieb genommen werden, weil wir ausreichend Steckdosen haben. Die umlaufende Arbeitsplatte hilft dabei, Kindern einen Arbeitsbereich zu schaffen, wenn sie sich bei der Zubereitung von Mahlzeiten beteiligen wollen, ohne dass es zu eng wird.

Ein ganz herzlicher Dank an „Antenne Bayern hilft“ im Namen der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Kolleginnen und Kollegen für Ihre tolle Unterstützung!

Kerstin Becher-Schröder



Es wird gebacken und geformt in Gruppe 2



Kochaktion in Gruppe 2



Vorbereitungen für Kochaktion Gruppe 2

Spendenübergaben



Charity-runs



Spendenübergabe Kleiderbasar Wolframs-Eschenbach

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Förderern und Spendern 2024

- Ev. Luth. Pfarramt Gunzenhausen
- Ev. Luth. Dekanatsbezirk Gunzenhausen
- Ev. Luth. Kirchengemeinde Unterwurmbach
- Ev. Dekanat Kirchengemeinde Pfofeld-Thannhausen

- Frau Alexandra Klischat
- Frau Stefanie Eisner
- Frau Gerlinde Fickel
- Herr Johannes Kaiser
- Frau Anniki Kämpel
- Frau Antonia Flisar
- Herr Erhard Lehner
- Frau Claudia und Herr Gerhard Raab
- Frau Andrea und Herr Gerhard Krauß
- Frau Anja und Herr Gunther Heidingsfelder
- Frau Carmen und Herr Björn Holzwarth
- Frau Helga und Herr Hansjörg Förster
- Frau Christine und Herrn Diakon Georg Haag
- Herr Hartmut Sauer
- Frau Brigitte Raab
- Frau Margarita Schlegel
- Frau Silke Pawlicki
- Frau Michaela Mühlhausen
- Herr Axel Lüther
- Herr Mario Rupp
- Herr Klaus Penhans
- Herr Hans Joachim Genz
- Herr Friedrich Kolb
- Herr Carl Ulrich

- Accentra GmbH & Co. KG
- IPG Herzner und Schröder
- Holzbau König
- Re-Bau GmbH&Co.KG
- Landrat Manuel Westphal
- W. L. Gore Associates GmbH Pleinfeld
- Schreinerei Wiedmann
- Verpa Folien Gunzenhausen GmbH
- VR Bank im südlichen Franken
- Sparkasse Gunzenhausen
- Emmy Riedel
- VR Bank Bayern Mitte
- Autohaus Neulinger
- Tombola Seele Jessica Babicenko
- Dres. Schacht und Kollegen
- Kleemann Alexander Ingenieurbüro
- Maler Geberth
- Rummelsberger Diakonie
- Stadtschützen 1471 Pfreimd
- Förderverein der Berufsschule
- Evangelische Jugendsozialarbeit
- Förderverein Berufs- und Meisterschule Gunzenhausen
- Lions Hilfswerk
- Kolpingfamilie Wolframs-Eschenbach
- Stadtwerke Gunzenhausen
- Stadt Gunzenhausen „Charity Run“
- Freiwillige Feuerwehr Arberg
- Freiwillige Feuerwehr Spielberg
- DM GmbH & Co.KG
- Netto Marken-Discounter
- Hetzner Online – Bianca Reichardt und Sebastian Willer

Im Jahr 2024 kamen Spenden in Höhe von **35.907,99 €** zusammen, die von Privatleuten, Firmen, Stiftungen oder Pfarreien für die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus gespendet wurden. Nicht zu vergessen die Spende von Naturalien zum Erntedank und für die Stephani Schule zum Fasching durch die Bäckerei Kleeberger.

Auf der Grundlage dieser großen Spendenbereitschaft haben wir die Möglichkeit, langfristig vielfältige zusätzliche Angebote und Projekte für unsere Kinder und Jugendlichen zu realisieren. Im Folgenden wollen wir Ihnen **auszugsweise** kurz vorstellen, wohin Ihre Spenden und Zuwendungen in welcher Höhe fließen:

1.750,- € in unsere Ballettgruppe für unsere „Kleinen“ der Gruppe 1.

3.320,- € in unsere Reitgruppe.

1.775,- € in einen Selbstverteidigungskurs für unsere Kinder im Ganztage.

6.200,- € für alle Wohngruppen und alle heilpädagogischen Tagesstätten um die gestiegenen Kosten für Freizeitmaßnahmen abzufedern.

je 1.000,- € für Kochkurse, zusätzliche Nachhilfe, Ausstattung Jugendraum und neue Balkone

2.500,- € für Fahrräder für alle Gruppen

Ganz herzlichen DANK allen Spendern und Förderern dafür!

Kerstin Becher-Schröder

Reitgruppe



>> im Jahr 2024

"Ich bin gerne bei Tieren.
Man baut vor allem zu Pferden
eine Bindung auf."

"Die Reitlehrer waren
echt nett. Man lernt was.
Kann man empfehlen."

Luiza



Mia



"Meine Lieblingstiere
sind Pferde und ich liebe
es zu reiten."

"Man baut nach kurzer Zeit Vertrauen
zu den Pferden auf. Es ist ein schönes
Gefühl bei ihnen zu sein und sich um
sie zu kümmern."

Emely

Marie